Fischereiverband
Mittelfranken e.V.

2 /2023

Informationen aus dem Haus der Fischerei

Inhalt

	Seite
1. Aktuelle Verbandsnachrichten	2
2. Die Bezirksjugend Mittelfranken informiert	15
3. Der Landesfischereiverband Bayern informiert	23
4.Termine	27
5. Wir gratulieren	29
6. Interessantes von Gunnar Förg	30

Impressum
Die „Informationen aus dem Haus der Fischerei“
erscheinen in der Regel 3 x jährlich, gebührenfrei.

Redaktion
Jörg Zitzmann
Michaela Friedberger
Victoria Neumann
Hans Padberg
Patrick Lorenz

Herausgeber
Fischereiverband Mittelfranken e.V.
Präsident Jörg Zitzmann
Maiacher Str. 60 d, 90441 Nürnberg
Tel.: 0911/4248010 - Fax: 0911/42480113
Email: info@fv-mfr.de
Homepage: www.fv-mfr.de
Amtsgericht Nürnberg: VR 1009
Steuer-Nr.: 241/108/20441

Titelbild: ***Ein Bild sagt mehr als tausend Worte***
Inklusion Veranstaltung „Menschen mit Handicap“ am Altmühlsee *Foto: FVM*

1. Aktuelle Verbandsnachrichten

Fischereiverband
Mittelfranken e.V.

Liebe Fischerinnen und Fischer,
liebe Teichwirtinnen und Teichwirte,

wir freuen uns, dass unsere Mitgliedsvereine und Teichgenossenschaften des Fischereiverbandes Mittelfranken mit regem Zuspruch ihre Vereinsveranstaltungen einschränkungslos durchführen konnten. Wir hoffen, dass dieser rege Zuspruch auch länger anhalten wird.

In aller Munde ist das Vorhaben der Bayerischen Staatsregierung, eine Entnahmemöglichkeit für Wölfe und Fischotter per Allgemeinverfügung, hierzu werden breitflächig Diskussionen geführt. Es ist wohl zu erwarten, dass auch diese Verordnung einer gerichtlichen Überprüfung zugeführt wird.

Aus fischereilicher Sicht ist es zu begrüßen, dass die Bayerische Staatsregierung die Problematik des Prädators Fischotter erkannt hat und auch bereit ist zu handeln. Die Entnahmevoraussetzungen, die in der Verordnung niedergeschrieben sind, sind nicht erfüllbar, so dass derzeit lediglich äußerst eingeschränkt eine Entnahme des Fischotters den Jagdberechtigten ermöglicht wird.

Wir haben die große Anzahl von Betriebsschließungen von Fischzüchtern in der Oberpfalz und Oberfranken zur Kenntnis nehmen müssen. Um eine ähnliche besorgniserregende Entwicklung in den übrigen bayerischen Regionen verhindern zu können, bedarf es einer strikten Umsetzung und einer Erweiterung der vorliegenden Verordnung.

Unsere Fischwirtinnen und Fischwirte müssen insbesondere für den Bereich Mittelfranken, in der die Karpfenwirtschaft vorrangig ist, geschützt werden.
Es ist schlichtweg nicht möglich, die Vielzahl der Teiche mit einer erheblichen Größe für die Karpfenwirtschaft zu umzäunen, wie es einige Politiker denn meinen.

Aus diesem Grunde sind die vorliegende Verordnung und auch die Erweiterung dieser Verordnung alternativlos.

An der Verbandsspitze des Landesfischereiverbandes Bayern hat es einen Wechsel gegeben. Der bisherige Präsident des Landesfischereiverbandes Bayern, Professor Dr. Albert Göttle hat den Stab an seinen Nachfolger Herrn Dr. Alexander Bartels weitergegeben. Wir bedanken uns für die langjährige und erfolgreiche Tätigkeit unseres ausgeschiedenen Präsidenten und hoffen für den jetzigen gewählten Präsidenten eine glückliche Hand und viel Erfolg.

Unseren Teichwirtinnen und Teichwirten wünschen wir ein ertragreiches Jahr 2023, vorwiegend im Hinblick auf die Karpfenernte im Herbst.

Weiterhin hoffen wir, dass wir von Wasserknappheit, Notabfischungen oder sogar Fischsterben verschont bleiben.

Allen Fischereivereinen und Ihren ehrenamtlichen Helfern ein herzliches Dankeschön für ihre geleistete Arbeit, mit der Bitte verbunden, auch weiterhin engagiert das Vereinsleben und damit die Fischerei in Mittelfranken zu beleben.

Den Fischerinnen und Fischern wünsche ich ein kräftiges Petri Heil für das Jahr 2023.

Jörg Zitzmann
Präsident

Vertragsunterzeichnung Fränkisches Seenland

Fischereiverband Mittelfranken e.V.

v. l. n. r. Präsident Jörg Zitzmann (FVM), Behördenleiter Thomas Keller (WWA), Prof. Dr. Albert Göttle (LFV Bayern)

Foto: WWA Ansbach

Pachtverlängerung Fränkische Seenland

Der Fischereiverband Mittelfranken kann erfreut mitteilen, dass er auch in den nächsten 10 Jahren, also bis zum Jahr 2032 das Fränkische Seenland fischereilich bewirtschaften wird.

Das Präsidium des Fischereiverbandes Mittelfranken hat mit dem Verpächter, dem Wasserwirtschaftsamt Ansbach, langanhaltende konstruktive Vertragsverhandlungen geführt, die letztendlich zum Abschluss eines guten Vertrages geführt haben.

An dieser Stelle bedankt sich der Fischereiverband Mittelfranken beim Wasserwirtschaftsamt Ansbach, insbesondere bei seiner Leiter Herrn Thomas Keller,
sowie bei Frau Helga Pfitzinger-Schiele und Frau Dr. Gabriele Trommer.

Der Fischereiverband hofft auf Grundlage des geschlossenen Pachtvertrages, auf eine dauerhafte gute Zusammenarbeit mit dem Wasserwirtschaftsamt Ansbach.
Eine gute Kooperation ist notwendig, damit sowohl in wasserwirtschaftlicher, als auch in fischereilicher Hinsicht das Seenland in eine effiziente Zukunft geführt werden kann.

Im Rahmen der Pachtverhandlungen hat der Fischereiverband auch weitergehende Pflegeverpflichtungen übernommen, wobei das Wasserwirtschaftsamt Ansbach in dankenswerter Weise dauerhaft ihre Unterstützung zugesagt hat.

Wir bedanken uns bei den handelnden Personen für die konstruktive und gute Zusammenarbeit.

Die Pachtverlängerung für das Fränkische Seenland ist für den Fischereiverband von elementarer Bedeutung, da damit nachhaltig unseren Mitgliedern attraktive
Fischereigewässer zur Ausübung unserer Leidenschaft langfristig angeboten werden können.

Mit freundlichen Grüßen
Jörg Zitzmann
Präsident

➢ ***Vorstandswechsel***

Bei folgenden Fischereivereinen wurde im Laufe des Jahres ein neuer Vorsitzender gewählt:

Fischereiverein Neustadt/Aisch u. U. ö.G
1. Vorsitzender: Uwe Mühlberger

Angelfreunde-Eckersmühlen 05 e.V.
1. Vorsitzender: Markus Pommer

Fischereiverein Rednitzhembach e.V.
1. Vorsitzender: Max Fleischer

Die Kontaktdaten können die 1. Vorsitzenden unserer Mitgliedsvereine in der Geschäftsstelle erfragen.

➢ ***Rückgabe Beitragsmarken***

Die Abrechnung der Beitragsmarken mit dem Landesfischereiverband Bayern e.V. erfolgt bis 30.09. jeden Jahres.

BITTE BEACHTEN SIE, DASS DIE RÜCKGABE DER IHNEN NOCH VORLIEGENDEN BEITRAGSMARKEN NACH DEM 30.09. EINES JEDEN JAHRES NICHT MEHR MÖGLICH IST!

Beitragsmarken für Neumitglieder nach dem 30.09. können jederzeit in der Geschäftsstelle angefordert werden.

Delegiertenversammlung des Fischereiverbandes Mittelfranken e.V. am 31.03.2023 in der Paul-Metz Halle in Zirndorf

Fischereiverband Mittelfranken e.V.

Einiges los in Zirndorf und gespannt hören unsere Mitgliedsvorstände dem Bericht von Präsident Zitzmann zu.

Präsident Jörg Zitzmann dankte allen Vereinen und Anwesenden für ihre Teilnahme. Besonders begrüßte er Gabi Schmidt (MdL/FW), Michael Maderer (BezRat/CSU), Ernst Schuster und Ehrenpräsident Fritz Loscher-Frühwald MdL a.D..

Er bedankte sich bei Michaela Friedberger für ihren unermüdlichen Einsatz um die Fischerei in Mittelfranken. Er teilte auch allen mit, dass sie am 31. Mai in ihren wohlverdienten Ruhestand geht aber weiterhin einmal in der Woche die neue Mitarbeiterin Victoria Neumann tatkräftig in der Geschäftsstelle im „Haus der Fischerei“ unterstützt.

Danach bat er die Teilnehmer sich von den Plätzen zu erheben und gedachte der verstorbenen Mitglieder insbesondere dem 2. Bezirksjugendleiter Manfred Lämmermann, der am 14.09.2022 nach schwerer Krankheit verstarb.

Gabi Schmidt MdL begrüßte die Anwesenden und bedankte sich für die Einladung, der sie immer gerne folgt. Kämpferisch tritt sie im Landtag für die Fischzucht in Bayern und gegen die

Probleme mit den Prädatoren ein. Sie würdigte auch die gute Jugendarbeit im Fischereiverband Mittelfranken e.V. und die gezeigte Öffentlichkeitsarbeit.
Bezirksrat Michael Maderer bedankte sich für die Einladung und versprach den Anwesenden, dass er sich stark für unsere Fischzüchter und Vereine im Bezirk Mittelfranken einsetzt.

Im Geschäftsbericht des Präsidenten für das Jahr 2022 wurden die notwendigen Maßnahmen des Fischereiverbandes Mittelfranken dargestellt. So wurden wiederum Instandsetzungs- und Verbesserungsmaßnahmen der dem Fischereiverband gehörenden Immobilien umgesetzt.

Für unseren am 14.07.2021 verstorbenen Ehrenpräsident Dr. Christoph Maier wurde an seinem ersten Todestag in Anwesenheit seiner Familie ein Gedenkstein enthüllt und seiner großen Verdienste für den Fischereiverband Mittelfranken gedacht.

Nach langem Ringen und umfangreichen Verhandlungen mit dem Wasserwirtschaftsamt Ansbach konnte am 31. März 2023 schließlich die Verlängerung des Pachtvertrages für das fränkische Seenland für 10 Jahre abgeschlossen werden. Dabei muss berücksichtigt werden, dass zukünftig der Fischereiverband Mittelfranken für die Sanierungsbefischungen im Seenland zu sorgen hat, sodass eine personelle Aufstockung mit Herrn Dr. Patrick Lorenz ab dem 01. März 2023 unumgänglich war.

Das Jahr 2022 war für den Fischereiverband Mittelfranken sowohl in finanzieller Hinsicht wie auch im Hinblick auf die Einrichtung zukünftiger und notwendiger Weichenstellungen ein sehr erfolgreiches Jahr.

Herzlichen Dank an alle engagierten Mitglieder des Fischereiverbandes, dem Präsidium, dem Hauptausschuss und vor allem unseren stets zielstrebigen Mitarbeiter/innen in der Geschäftsstelle.

Nach den informativen Berichten des Verbandsgewässerwartes Josef Wechsler, des Bezirksjugendleiter Andreas Tröster sowie des Obmannes der Teichwirtschaft Walter Jakob stellte sich Dr. Patrick Lorenz kurz vor und beschrieb seine Arbeitsfelder als Biologe im Fischereiverband Mittelfranken. Die regelmäßigen Befischungen im fränkischen Seenland und die Lebensraumverbessernden Maßnahmen, sowie Gutachten dazu, werden seine Hauptaufgaben sein.

Vizepräsident Daniel Trübenbach stellte das Zahlenwerk der Steuerkanzlei vor. Der Fischereiverband ist Dank der Entscheidungen durch die ehemaligen Präsidenten Dr. Christoph Maier und Fritz Loscher-Frühwald, sowie der ehemaligen Geschäftsführerin Ingrid Husse finanziell gut aufgestellt und ist schuldenfrei.

Im Anschluss folgte der Revisionsbericht, der von Rita Schiffermüller vorgetragen wurde. Die Revisoren Friedrich Kropf und Rita Schiffermüller erledigten die Kassenprüfung am 21. März 2023 im „Haus der Fischerei“, bei der, neben Michaela Friedberger auch Daniel Trübenbach anwesend waren und Fragen schnell und einwandfrei beantwortet wurden. Die Geldmittel

wurden ordnungsgemäß verwendet und sie beantragte die Entlastung des Präsidiums und des Hauptausschusses. Die Entlastung erfolgte einstimmig mit 291 Stimmen.

Durch den Tod unseres langjährigen zweiten Bezirksjugendleiters Manfred Lämmermann musste eine Nachwahl stattfinden. Das Präsidium schlug den Delegierten als Wahlausschuss Udo Januschkowetz (Fischereiverein Schwabach), Walter Lauterbach (Fischereiverein Fürth) und Karl-Heinz Petschner (1. Fischereiverein Zirndorf) vor, welche auch durch die Versammlung bestätigt wurden. Friedrich Schlund stellte sich kurz den Delegierten vor und die Wahl wurde per Handzeichen durchgeführt.

Er erhielt 291 Stimmen und wurde einstimmig gewählt, er bedankte sich und nahm auch die Wahl an. Zum Mittelfränkischen Fischereitag, der am 17. September 2023 in Rednitzhembach unter dem Motto „Klimawandel – der Kampf ums Wasser hat begonnen“ stattfindet, werden namhafte Referenten vor Ort sein. Präsident Zitzmann hofft hiermit eine bessere Besucheranzahl zu erreichen. Er wies die Delegierten daraufhin, dass auch der Mittelfränkische Fischereitag als Pflichtveranstaltung für die Vereine angesehen wird.

Der Bayerische Fischereitag findet dieses Jahr in Mittelfranken am kleinen Brombachsee in Langlau/ Pfofeld statt. Auch hier wünscht er sich eine rege Teilnahme, sowohl an den Vorträgen als auch am Königsfischen.

Es wurden bei der Bezirksjugend unter der Leitung von Andreas Tröster Ehrungen an Mitarbeiter in der Jugendarbeit von Mittelfranken vorgenommen.
Mit dem Ehrenzeichen der bay. Fischerjugend in SILBER sind die Mitglieder Gabriele Pogatschnig (Fischereiverein Nürnberg) • Roman Warkentin (Fischereiverein Allersberg) • Roland Meyer (Sportfischer-Verein Spalt) • Matthias Hiemer (1. Fischerclub Lehrberg) geehrt worden.
Michael Pogatschnig (Fischereiverein Nürnberg) wurde für seine langjährige Tätigkeit als Jugendleiter mit dem Ehrenzeichen der bay. Fischerjugend in GOLD geehrt.
Nach einigen Besprechungspunkten unter TOP „Verschiedenes“ konnte die Sitzung um 20.30 Uhr beendet werden.

Bericht: Andreas Tröster Bezirksjugendleiter FVM

Bericht zur Reusenbefischung am Kleinen Brombachsee 2023

Fischereiverband Mittelfranken e.V.

Der Kleine Brombachsee ist mit seinen ca. 250 ha Fläche und einer maximalen Tiefe von 17 m Teil des Fränkischen Seenlandes und somit, aus wasserwirtschaftlicher Sicht, Teil des Überleitungssystems Main – Donau. Dieses Überleitungssystem wurde Anfang der 90er Jahre fertiggestellt und dient der Wasserversorgung des wasserarmen Nordbayern mit Donauwasser aus dem wasserreichen Südbayern (Klein 1990). Für den Kleinen Brombachsee bedeutet dies, dass der Hauptzufluss der den See mit Wasser versorgt der Almühlüberleiter ist und es somit Altmühlseewasser ist, welches den Kleinen Brombachsee speist.

Die sich daraus ergebende hohe Nährstofffracht aus dem Altmühlsee ist der Hauptgrund für die Durchführung regelmäßiger Hegebefischungen z.B. in Form von Reusenbefischungen, wie es von Mitte April bis Anfang Mai dieses Jahr der Fall war. Zwar liegt die Gesamtphosphorkonzentration im Kleinen Brombachsee mit 0,05 – 0,15 mg/l um den Faktor 3x – 5x unter der Gesamtphosphorkonzentration des Altmühlsees, jedoch gilt der Kleine Brombachsee damit bereits als eutroph (Klein 2012) und hat eine dementsprechend hohe Biomassenproduktion. Das damit einhergehende hohe Phytoplanktonwachstum (Wachstum mikroskopisch kleiner Algen) kann im Sommer zu Sauerstoffknappheit in den unteren Wasserschichten im See führen und muss daher durch menschlichen Eingriff begrenzt werden. Eine Möglichkeit dies zu tun ist die Entnahme von Fischarten die Zooplankton (Kleinkrebse wie z.B. Wasserflöhe und Hüpferlinge) fressen, also die Entnahme von Weißfischen. Dadurch verbleibt mehr Zooplankton im See welches dann wiederum, durch erhöhten Fraßdruck die Menge an Phytoplankton reduziert. Um die Menge an Zooplankton im Kleinen Brombachsee hoch zu halten, müssen im Zeitraum von zwei Jahren mindesten 10 Tonnen an Weißfischen aus dem See entnommen werden.

Abbildung 1: Trappnetz – Verwendete Reusen, hier bei der Überprüfung auf Schäden vor der Einbringung in den Kleinen Brombachsee.

Um dieses Ziel zu erreichen, wurde vom Fischereiverband Mittelfranken e.V. dieses Jahr von 17.04. – 04.05.2023 eine Reusenbefischung mit 12 so genannten Trappnetzen (Abb. 1) am Kleinen Brombachsee durchgeführt.

Die Reusen wurden in verschiedenen Bereichen des Sees, in Ufernähe eingebracht, so dass die Weißfische auf ihrem Laichzug ins flache Wasser dort mit den Reusen abgefangen werden konnten (Abb. 2).

Abbildung 2: Luftaufnahme einer Reuse mit Standort in Ufernähe im Kleinen Brombachsee.

Die Reusen wurden jeden Morgen gelehrt und die gefangenen Weißfische von Mitgliedsvereinen des Mittelfränkischen Fischereiverbandes e.V. übernommen (Abb. 4). Aus dem Gewässer entnommen wurden neben die Weißfische (hauptsächlich Brachsen, Giebel, Rotaugen, Rotfedern, Güstern) (Abb. 3) auch alle gefangenen Waller und so genannte Neozoen wie Sonnenbarsche und Katzenwelse. Alle anderen Fischarten wurden sofort nach der Entnahme aus der Reuse wieder in den See zurückgesetzt.

Insgesamt wurden in den 18 Befischungstagen gefangen: 3013 kg Weißfische, 635 kg (127 Stück) Waller und 5 Stück Neozoen. Mit den 3 Tonnen Weißfischen die gefangen wurden blieben wir deutlich unter der benötigten Fangmenge von 10 Tonnen zurück, was hauptsächlich an der Wassertemperatur in der ersten Woche der Befischung lag. Der See hatte in dieser Zeit eine Oberflächenwassertemperatur von 11°C bis 12°C was für diese Jahreszeit noch relativ kalt war und die Laichwanderung der Weißfische verzögerte. Erst mit Beginn der zweiten Woche, nach einigen Sonnentagen, begannen die Weißfische zum Laichen in die Uferzonen zu ziehen. Somit konnten erst ab der zweiten Befischungswoche größere Mengen an Weißfischen gefangen werden.

Abbildung 3: Kapitaler Giebel

Um die angestrebte Fangquote von 10 Tonnen Weißfischen innerhalb von zwei Jahren zu erfüllen, wird der Fischereiverband Mittelfranken e.V. im Frühjahr 2024 wieder eine Befischung des Kleinen Brombachsees mit Reusen durchführen.

Abbildung 4: Übernahme und Verladung der gefangenen Fische vom Hälterboot in die Transportbehälter durch einen Mitgliedsverein des Fischereiverbandes Mittelfranken e.V.

Danksagung

Wir danken den beiden Fischzüchtern Karl Böhner, Hannes Böhner, sowie Armin Ilgenfritz vom BFV Rothenburg ob der Tauber für die Hilfe beim Auf- und Abbau der Reusen, und ganz besonders für Ihren Einsatz beim täglichen Leeren der Reusen. Für die Hilfe beim Aufbau der Reusen möchten wir auch dem Netzhersteller Petr Pokorný, seiner Kollegin Pavlina Blázková, sowie den beiden Teichwirten Walter Jakob und Simon Jakob ganz herzlich danken. Ebenso möchten wir uns bei den Mitgliedern der beteiligten Fischereivereine bedanken die durch ihren ehrenamtlichen Einsatz einen waidgerechten und schonenden Abtransport der gefangenen Fische sichergestellt haben. Für die hervorragende Zusammenarbeit, die Bereitstellung der Reusen, den Zugang zum Gelände in Absberg, Seespitz sowie für die tatkräftige Unterstützung gilt unser besonderer Dank den Mitarbeitern des Wasserwirtschaftsamts (WWA) Ansbach Helga Pfitzinger-Schiele, Dr. Gabriele Trommer, Horst Stich, Manuel Wirth, Karl Haag, Dietmar Birkel und Hanners König.
Ohne die freundliche Unterstützung aller ehrenamtlichen Helfer und der tollen Zusammenarbeit mit dem WWA-Ansbach wäre diese Reusenbefischung nicht möglich gewesen.

Literaturverzeichnis

Klein 1990 Dr. M. Klein 1990 Gutachten zur zukünftigen fischereilichen Nutzung der mittelfränkischen Seen, Altmühlsee, Kleiner Brombachsee und Igelsbachsee. Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Starnberg

Klein 2012 Dr. M. Klein, Mai 2012 Gutachten zur fischereilichen Situation und der Bewirtschaftung im Altmühlsee, Kleinen Brombachsee und Igelsbachsee. Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Fischerei, Starnberg

Bericht: Dr. Patrick Lorenz Fischereiverband Mittelfranken e.V.

Neues Artenhilfsprogramm (AHP) für bedrohte Fischarten in Mittelfranken ab 2022 bis 2027

Fischereiverband Mittelfranken e.V.

Grundsätzlich sollen die Mittel aus der Fischereiabgabe zur Förderung der Fischerei in Bayern dienen, bayernweites Förderziel ist daher vor allem der Ausgleich nachteiliger zivilisatorischer Einflüsse auf die Fischbestände und Lebensräume der Fische und zielt auf eine nachhaltige Wirkung zum Bestandsaufbau besonders stark gefährdeter Fischarten ab. Daher sollen sich die Beteiligten Fischereivereine möglichst auch für diese gesamte Laufzeit am AHP beteiligen. Da die Fischereiabgaberichtlinie und ihr dazugehöriger Anhang am 01.01.2022 mit einigen Neuerungen in Kraft traten, war vor allem das Verfahren zur Förderung von Besatzmaßnahmen bedrohter heimischer Fischarten bekannt als Artenhilfsprogramm (AHP) betroffen und wurde drastisch geändert. Grundsätzlich ist das neue AHP auf drei Säulen aufgebaut, dem Hotspot-Programm, dem Standard-Programm und dem Sonderprogramm.

Hotspot-Programm: Fördersatz 75%

- Für bestimmte, von den Fachberatungen für Fischerei festgelegte Zielfischarten, werden spezielle herausragende Gewässerstrecken (Hotspots) ausgewählt, die besondere und überregionale Bedeutung für die Wiederansiedelung bzw. Bestandserhaltung der jeweiligen Art haben

Standart-Programm: Fördersatz 50%

- Durch die Fachberatung für Fischerei wird für jede zu besetzende Fischart eine geeignete Gewässerkulisse festgelegt.

Sonderprogramme: Fördersatz 100%

- Für stark bedrohte Fischarten kann eine Förderung von Besatzmaßnahmen im Rahmen von Sonderprogrammen erfolgen. Dazu ist eine eigene Antragstellung mit Projektierung und Projektbegleitung erforderlich.

Die ab 2022 bis 2027 enthaltenden förderfähigen Fischarten für den Regierungsbezirk Mittelfranken und die jeweiligen Gewässerstrecken und maximalen Besatzdichten wurden von der Fachberatung für Fischereiwesen des Bezirkes Mittelfranken von Dr. Thomas Vordermeier zusammen mit dem Institut für Fischerei Starnberg unter Einbeziehung diverser für den Erfolg der Artenhilfsprogramme entscheidender Parameter, wie z.B. die Durchgängigkeit, Anzahl von Wasserkraftanlagen, Querverbauungen, dem Grad der Kolmation, Gewässerstrukturen und auch die Befischungsergebnisse der WRRL ausgearbeitet und dann festgelegt.

Im Herbst 2022 war es dann soweit und dem Fischereiverband Mittelfranken e.V. der die Organisation dieser Artenhilfsprogramme seit Jahren zentral koordiniert wurde das neue AHP – Mittelfranken Konzept vorgelegt.

Fischart	*RL NBY*	*Programm AHP*		*Geeignete Gewässer*	
Äsche	2	HotSpotProgramm (75%) mit Begleitmaßnahmen:		Pegnitz oh. Wöhrder See	
Ä1 500 St/ha		*Entnahmeverbot für die Dauer des AHP*		Altdorfer Schwarzach (bei Altdorf/Burgthann) zur Rednitz oh. Prethalmühle	Laichplatzsanierung
		Kormoranmanagement		Anlauter (bei Nennslingen) zur Altmühl	
		Laichplatzsanierungen			
		WKAs			
		Entnahmepflicht von Hecht, Waller, Aal			
		Meldung Fang&Besatz Datenbank LFV			
Nase	3	HotSpotProgramm (75%) mit Begleitmaßnahmen:		Bibert	
Na1 150 St/ha		*Entnahmeverbot für die Dauer des AHP*		Erlanger Schwabach	Laichplatzsanierung
		Kormoranmanagement		Fränkische Rezat	
		Entnahmepflicht von Waller		Schwäbische Rezat	
		Meldung Fang&Besatz Datenbank LFV		Altmühl uh AMSee	
				Kleine Weissach	
				Gollach	
				Zenn	
Barbe		HotSpotProgramm (75%) mit Begleitmaßnahmen:		Bibert	
Ba1 150 St/ha		*Entnahmeverbot für die Dauer des AHP*		Erlanger Schwabach	Laichplatzsanierung
		Kormoranmanagement		Fränkische Rezat	
		Entnahmepflicht von Waller		Schwäbische Rezat	
		Meldung Fang&Besatz Datenbank LFV		Altmühl uh AMSee	
				Kleine Weissach	
				Gollach	
				Zenn	
Nerfling	-	HotSpotProgramm (75%)		EZG Altmühl	
Ner1 150St./ha		*Meldung Fang&Besatz Datenbank LFV*			
Aal	EU-VO 1100	Standard (50%)/EMFAF(25%) mit Begleitmaßnahmen:		EZG Rhein/Main	
		entschädigungslose Entnahme von Blankaalen (FFB, BezFiVerb Mfr.)			
		Betrieb MIGROMAT			
		Meldung Fang&Besatz Datenbank LFV			
		Glasaalbesatz muss mit GPS-Sender dokumentiert werden			
Karausche	1	Sonderprogramm (100%)	Altwasser	Altmühl	
		Programm BezMfr	Altwasser	Wörnitz	
		Prüfung Genetik (Uni Landau oder Bay. Staatssammlung)	Altwasser	Sulzach	
		Produktion von Besatzfischen: Beispielsbetriebe der Bezirke	Altwasser	Aisch	
			NSG	Moorhofgebiet	
			Teichanlage	Triesdorf	
Schlammpeitzger	1	Programm BezMfr	Teichanlage	Triesdorf	

original AHP-Konzept der Fachberatung für Fischereiwesen

Von der Fachberatung für Fischereiwesen wurden **4 Hotspot AHP-Programme** für die Fischarten **Äsche**, **Nase,** **Barbe**, und **Nerfling / Alland** mit verpflichtenden Begleitmaßnahmen für geeignete Gewässer festgelegt. Zudem eine Verlängerung der Glasaalförderung im natürlichen Verbreitungsgebiet Rhein und Main. Die Fachberatung koordiniert zudem 2 Sonderprogramme des BezMfr für die Karausche und den Schlammpeitzger.

Verpflichtende Begleitmaßnahmen:

- **Entnahmeverbot der geförderten Fischarten für die Dauer des AHP** (bitte für 2024 beachten beim Ausarbeiten des Jahreserlaubnisscheines)
- **Kormoranmanagement**
- **Laichplatzsanierungen**
- **Entnahmepflicht von Waller (in den Samlonidenregionen auch von Hecht und Aal gem. BezFiVO Mfr.)**
- **Meldung Fang&Besatz Datenband des LFV Bayern e.V.**

Um die verpflichtenden Begleitmaßnahmen Kormoranmanagement und Laichplatzsanierung durchführen zu können hat der Fischereiverband Mittelfranken e.V. einen weiteren Mitarbeiter eingestellt, der zukünftig für unsere Mitgliedsvereine bei dieser Umsetzung von lebensraumverbessernden Maßnahmen und der Revitalisierung von Laichplätzen (Laichplatzsanierung) als Ansprechpartner und Koordinator dienen soll.

Ab 2022 bis 2027 werden in Mittelfranken folgende bedrohte heimische Fischarten über das AHP-Hotspot-Programm mit 75 % gefördert:

Gewässer, Förderkulisse	Gewässer-länge	Nase (max. Besatzmenge 150 St./ha)	Nerfling (max. Besatzmenge 150 St./ha)	Barbe (max. Besatzmenge 150 St./ha)	Äsche (max. Besatzmenge 500 St./ha)
Bibert (Breite Ø ca. 6 m)	42,0 km / 25,2 ha	**3.780 St.**	-	**3.780 St.**	-
Fränkische Rezat (Breite Ø ca. 7 m)	77,3 km / 54,11 ha	**8.117 St.**	-	**8.117 St.**	-
Schwäbische Rezat (Breite Ø ca. 6 m)	33,3 km / 19,98 ha	**2.997 St.**	-	**2.997 St.**	-
Zenn (Breite Ø ca. 5 m)	49,6 km / 24,8 ha	**3.720 St.**	-	**3.720 St.**	-
Erlanger Schwabach (Breite Ø ca. 5 m)	33,0 km / 16,5 ha	**2.475 St.**	-	**2.475 St.**	-
Altmühl unter halb des Altmühlsee´s (Breite Ø ca. 12 m)	71 km / 85,2 ha	**12.780 St.**	-	**12.780 St.**	-
Kleine Weisach (Breite Ø ca. 3 m)	22,0 km / 6,6 ha	**990 St.**	-	**990 St.**	-
Gollach (Breite Ø ca. 3 m)	34,0 km / 10,2 ha	**1.530 St.**	-	**1.530 St.**	-
Pegnitz oberhalb des Wöhrder See´s (Breite Ø ca. 8 m)	96,4 km / 77,12 ha	-	-	-	**38.560 St.**
Altdorfer Schwarzach (bei Altdorf / Burgthann zur Rednitz oberhalb Prethalmühle Breite Ø ca. 7 m)	28,7 km / 20,09 ha	-	-	-	**10.045 St.**
Anlauter (bei Nennslingen) bis zur Altmühl (Geyern bis Bechtal) Breite Ø ca. 4 m)	11,2 km / 4,53 ha	-	-	-	**2.240 St.**
Einzugsgebiet Altmühl	116 km / 92,8 ha	-	**13.920 St.**	-	-

Die Antragsstellung der Sammelförderanträge für die Beteiligung am AHP-Mittelfranken sowie die zentrale Bestellung der Fische bei den Fischzüchtern und die Koordination der Auslieferung der geförderten Fischarten erfolgt ausschließlich durch den Fischereiverband Mittelfranken e.V..

Für die verpflichtenden Begleitmaßnahmen wie z.B. die Laichplatzsanierung wird der Fischereiverband Mittelfranken in Laufe des Jahres eine Vorstands-, Gewässerwartesitzung einberufen um dort derartige Maßnahmen vorzustellen.

Hans Padberg
Diplom Biologe

2.Die Bezirksjugend Mittelfranken informiert

FISCHER JUGEND

Jugendleiter Anfischen mit anschließender Sitzung bei der Fischerei-genossenschaft Bibert

Fischereiverband Mittelfranken e.V.

Am Sonntag, den 30. April fand in Zirndorf das Jugendleiter Anfischen, organisiert durch die Fischereigenossenschaft Bibert, statt.

Die Möglichkeit, schon am Samstagabend anzureisen, um frisch und ausgeschlafen am Anfischen teilzunehmen wurde gut angenommen und die zusätzliche Zeit wurde mit viel Spaß und guten Gesprächen gefüllt.

Nach dem obligatorischen Frühstück mit frischem Kaffee und frischen Semmeln begann ich mit der Begrüßung, der Ausgabe der Erlaubnisscheine und entließ alle 23 Petrijünger mit einem kräftigen „Petri Heil“ an die Bibert. Gefischt werden konnte von 07.00 bis 12.00 Uhr und es wurde sehr gut gefangen, denn 9 Forellen, 1 Giebel und 4 Karpfen kamen an die Waage.

Nächster Programmpunkt war das Mittagessen und da hatte sich Beirat Daniel Albert etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Es gab Kesselfleisch, gegrillte Bratwürste mit Kraut und Putensteak, sehr gut gewürzt, super lecker und ganz flott serviert.

Danke an die FG Bibert.

Die Jugendleitersitzung die, wie die Delegiertenversammlung auch, als PFLICHT Veranstaltung gesehen wird, konnte pünktlich mit dem Eintragen in die Anwesenheitsliste begonnen werden.

Nach einer kurzen Begrüßung konnte ich den 45 Jugendleitern aus 21 Vereinen die Grüße von Andi (der war ja auf ReHa in Thüringen) und dem Präsidium überbringen.

Der Jahresrückblick der mittelfränkischen Fischerjugend 2022 war in drei Teile gegliedert und lief als Präsentation mit Musik ab. Es waren schöne Bilder sie zeigten die Aktivitäten der Bezirksjugend mit den Jungfischer*innen, den Jugendleitern und der Öffentlichkeitsarbeit.

Dann fasste ich das wichtigste der Delegiertenversammlung in Zirndorf Ende März zusammen, auch, dass ich dort einstimmig zum 2. Bezirksjugendleiter gewählt wurde. Die Veranstaltung „Spitzenteam Zeltlager“ wurde von allen Jungfischern*innen und den Begleitern aus den Vereinen sehr gelobt, war super vorbereitet und wir hatten alle viel Spaß.

Jetzt kam ich zu den diesjährigen Terminen, auch mit der Bitte, sich an den Veranstaltungen mehr zu beteiligen. Das Schnupperfischen für Menschen mit Handicap, der Workshop für Mädchen und Frauen, das Jugend Ausbildungszeltlager in Stockheim und dem Jugend Herbstfischen, dass in diesem Jahr durch den ASV Absberg am Überleiter West mit der Abschlussveranstaltung in der Taubenhalle bei Gunzenhausen organisiert wird.

Ein Punkt ist uns in der Bezirksjugend wichtig, dass ihr, die Jugendleiter in den Vereinen, kräftig die Werbetrommel rührt, denn es geht nur miteinander, wir investieren viel Zeit, Kraft und auch Geld und freuen uns immer, viele Teilnehmer begrüßen zu können.

So freuen wir uns auch auf ein großes Helferteam für den Auf- und Abbau am Fischerfest am Altmühlsee und die Consumenta. Wir sind auch für Ideen oder Mitmachaktionen von Vereinen offen und freuen uns, wenn wir auch bei der Standbesetzung Hilfe bekommen.

Die Zusammenarbeit mit der bay. Fischerjugend lässt sich einfach beschreiben, denn außer wenigen Telefonaten und nie durchgeführten Gesprächen mit dem Präsidium des LFV Bayerns rührte sich nichts und wir erkennen keine Ernsthaftigkeit bei den Bemühungen. So, dann waren wir auch schon fast am Schluss, ich durfte noch den Fänger des schwersten Fischs bekanntgeben und mit dem „Manfred Schindlmeier Wanderpokal" ehren.

Schöne Fänge und zufriedene Gesichter

Es war, mit einem Karpfen mit 2906 Gramm, Stefan Belk vom FV Greding-Schwarzachtal,

gefolgt von Vereinskollege Johannes Brautsch (Karpfen – 2352) vor Michael Pogatschnig FV Nürnberg (Karpfen – 1640), insgesamt wurdden fast 13 Kilo Fisch gefangen.

Als letztes durfte ich noch eine Ehrung vornehmen und verlieh an den Jugendleiter des FV Schnaittachtal, Mario Wendenburg, das Ehrenzeichen der bay. Fischerjugend in Gold.

Friedrich Schlund
Andreas Tröster
Bezirksjugendleitung

Mario Wendenburg bekommt von Friedrich Schlund das Ehrenzeichen der bay. Fischerjugend in Gold

Fotos: Bezirksjugend FVM

Schnupperfischen für Menschen mit Handicap – Inklusion pur

Diese Veranstaltung war eine Herzensangelegenheit.

Am 20. Mai starteten wir unser „Leuchtturmprojekt“, ein Schnupperfischen für Menschen mit Handicap.
Dazu trafen wir uns am Altmühlsee bei Streudorf, wo wir neben einem Pavillon auch unseren Infoanhänger aufgebaut hatten. Wir, das waren Evi Tröster, Daniel Albert und ich, da unser Andi immer noch auf ReHa war.

Der gedachte Verlauf sah vor, zum Einstieg ein wenig „Fischer machen Schule“, danach einige Wurfübungen mit den Handangeln und deren richtige Handhabung und, nach einer Mittagspause, das Schnupperfischen.

Aber erst einmal von vorne, es waren vier Einrichtungen mit 13 Teilnehmern und 9 Betreuer, und wir konnten noch 4 Betreuer finden, so dass jeder Teilnehmer einen eigenen, fischereilichen, Betreuer hatte. Jeder (auch wir) musste seinen Namen auf ein Stück Kreppband schreiben, dass die erste Stufe, die Unsicherheit, sofort verschwand.

Faszination Unterwasserwelt

Wir bildeten kleine Gruppen, jede Gruppe mit drei Betreuern und bewaffnet mit Becherlupen, Schüsseln, Sieben und Bestimmungskarten zogen an den Altmühlsee, um im flachen, Pflanzenreichen Ufer kleine Lebewesen zu finden und zu bestimmen.

Die Schüsseln waren voll mit gefundenen Libellenlarven, Wasserskorpionen, Köcherfliegenlarven, Wasserflöhen und Bachflohkrebsen, sogar eine kleine Schwarzmundgrundel und ein Frosch waren dabei.

Natürlich wurden alle Tiere mit der größtmöglichen Sorgfalt behandelt und sofort wieder ausgesetzt. So konnte Teil 2 des Projekts, die Bestimmung der Gewässergüte anhand der Insektenlarven durchgeführt werden.
Alle waren mit Feuer und Eifer dabei.

Nach diesem Abschnitt ließen wir die Gruppen Wurfübungen in den Altmühlsee durchführen und zeigten ihnen die richtige Handhabung der Handangeln.

Gelehrig, ruhig und aufmerksam durften alle nach Herzenslust werfen und übten sich im „Drill“ mit einem simulierten Fisch.

Dies wurde nicht langweilig und wir mussten schon einiges aufbieten, um die Teilnehmer zum Mittagessen zu bekommen.

Evi hatte schon LKW mit ABS (**L**eber**k**äs**w**eggla mit **a b**isserla **S**enf) vorbereitet und die Aktivitäten an der frischen Luft sorgten dafür, dass wirklich nichts übrigblieb.

Faszination „Angeln“ neu entdeckt

So gestärkt ging es zum letzten Teil, dem Schnupperfischen, was mit großer Freude aufgenommen wurde. Natürlich musste erstmal ein guter Angelplatz gefunden und unter Aufsicht alles aufgebaut werden. Die Spannung stieg an, jeder war gespannt, wer den ersten Fisch fangen konnte. Schon konnte eine wunderschöne Schleie gelandet werden, welche aber sofort mit der erforderlichen Sorgfalt zurückgesetzt wurde, da die Schleie seit diesem Jahr eine Schonzeit hat und in dieser Zeit gefangen wurde.

Danach war … leider nichts mehr, nichts ging mehr aber die gute Laune, die Freude nahm keinen Abbruch. Der Nachmittag verging sehr schnell und so kamen wir wieder zusammen, um eine kurze Zusammenfassung des Tages abzuhalten. Jeder Teilnehmer bekam eine Urkunde, eine Baseball Cap, eine Kaffeetasse und eine Tasche mit allerlei kleinen Geschenken. Das schönste Geschenk das wir bekamen, war ein Blick in die Augen, diese strahlten vor Begeisterung und echter Freude. Sie waren total happy und wir freuten uns auch über dieses Projekt, dass in diesem Jahr noch einmal durchgeführt werden wird.
Der Tag kostete niemanden auch nur einen Cent, denn unser Andi wurde im Jahr 2019 mit dem Ehrenamtspreis „Gut im Ehrenamt“ im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen ausgezeichnet und dieses Geld wird zweckgebunden für Maßnahmen des Fischereiverbandes Mittelfranken im Bereich der Inklusion verwendet.

Fotos: Bezirksjugend FVM

Mensch wor des schee – ein tolles Wochenende vom 02.06.-04.06.23 mit Frauen und Mädchen

Die Planung war einfach, ein normaler Workshop zum Thema „Was ich schon immer zum Thema Raubfisch wissen wollte“, naja halt nur für Frauen und Mädchen und diese nahmen das Workshop-Angebot gut an. Friedrich und ich konnten 13 weibliche und 4 männliche Teilnehmer aus mittelfränkischen Vereinen sowie Oberbayern und Schwaben begrüßen.

Das Wetter brillant, das Wasser glasklar, die Fische in Beißlaune, was will man mehr erwarten. Auf dem Gelände des WWA Ansbach in Absberg durften wir diesen Workshop abhalten, als Hauptreferent konnten wir Ingo Schmidt gewinnen. „Wenn Frauen schweigen – dann herrscht Lebensgefahr für den Mann“, die Teilnehmerinnen saßen still da und hörten schweigend dem tollen und umfassenden Vortrag von Ingo zu.

Natürlich konnten wir mit dem altbewährten Expertenteam um Andi Zwörner, Michael Soyk, Max Aenderl und Stefan Mielchen am Samstagvormittag gute Themenworkshops anbieten, wobei es bei den Teilnehmerinnen hauptsächlich um den Waller ging.

Als sie dann aber die Ruten und Rollen von uns sahen, erschraken einige doch vor der Größe des Equipments und hatten Respekt vor der Kraft des Zielfisches. Kleine theoretische Lerneinheiten wechselten mit längeren praktischen Ausbildungseinheiten ab, so dass es nie langweilig wurde. So konnte in den Booten auf dem kleinen Brombachsee immer wieder gehörtes, gezeigtes und gelerntes Wissen zu den anderen Raubfischen ausprobiert werden.

Die Damen hatten es anglerisch drauf, sie konnten 15 Waller bis 1,30 Meter und 20 Pfund auf die Haut und 4 Hechte bis 1,07 Meter auf die Schuppen legen.

Leider zeigten sich keine Zander und Barsche, aber das machte der guten Stimmung keinen Abbruch. Abends wurde die Feuerschale angefacht, man saß zusammen, Marshmellows wurden gegrillt, Anglerlatein vom feinsten wurde von sich gegeben, auch ein Zeichen, dass es ein gutes Miteinander war.

Evi Tröster und Sarah Wiederstein hatten in der Küche gut zu tun und zauberten zum Abendessen ein schönes Buffet, zum Mittag gab es Spaghetti Bolo, die restlos vertilgt wurden und Schnitzel und einmal wurde abends der Grill angeworfen.

Es war ein wirklich schönes, gemeinsames Wochenende und wir werden dazu im Herbst noch einen Workshop Teil 2 (Vertikal und DropShot) planen.

Herzlichen Dank an alle, die mitgewirkt und für die Teilnehmerinnen ein unvergessliches Wochenende bereitet haben.

Dank an die Teilnehmerinnen für die offene Art und das tolle Miteinander.

Andi Tröster

(der genau zum Workshop wieder daheim von der ReHa war)

Fotos: Bezirksjugend FVM

3. Der Landesfischereiverband informiert

Das geschäftsführende Präsidium des LFV mit Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber

Axel Bartelt neuer FischerPräsident

Mitgliederversammlung wählt Axel Bartelt zum Nachfolger von Albert Göttle; Landwirtschaftsministerin Kaniber ehrt den langjährigen Präsidenten

Am 22. April traf sich die Fischerfamilie zur jährlichen Mitgliederversammlung des Landesfischereiverbands Bayern in Oberschleißheim. In diesem Jahr hatten die knapp 300 Delegierten eine besondere Aufgabe: Da Prof. Dr.-Ing. Albert Göttle nach zehn Jahren seinen Rückzug erklärt hatte, wählten sie mit Axel Bartelt einen neuen Präsidenten. Bartelt war bis Februar 2022 Regierungspräsident der Oberpfalz und arbeitete zuvor 21 Jahre in der Bayerischen Staatskanzlei.

Mit 95 Prozent statteten die Delegierten ihn mit einem großen Vertrauensvorschuss aus. Diesen erwarb er sich unter anderem durch seinen Einsatz für die Teichwirte und das Fischottermanagement in den Oberpfälzer Teichgebieten.

In seiner Antrittsrede betonte er, er werde sich mit Nachdruck und starker Stimme als Anwalt der Fischer für deren Interessen einsetzen. Er sieht sich aber auch als Moderator und Brückenbauer, so wie er das in seiner bisherigen beruflichen Tätigkeit in der bayerischen Staatskanzlei und als Regierungspräsident gelebt hat. Als erstes Ziel seiner Amtszeit nennt er die Suche nach einer Lösung für die drängende Fischotterproblematik: „Ich werde alles tun, um hier weiterzukommen. Da jede Einzelgenehmigung zur Otter-Entnahme vor Gericht sofort beklagt wird, ist das nicht der richtige Weg. So kommen wir nicht voran, wir befinden uns bei der Ausbreitung des Otters seit Jahren in einer Hängepartie. Wir brauchen dringend eine sichere Rechtsgrundlage zur Regulierung des Fischotterbestands, insbesondere durch eine Erweiterung der Artenschutzrechtlichen Ausnahmeverordnung, so wie sie bereits seit 2008 für Kormoran und Biber besteht und die dann als Ultima Ratio auch eine Entnahme ermöglicht. Wie der Presse in den letzten Tagen zu entnehmen war, beabsichtigt Ministerpräsident Söder und die bayerische Staatsregierung hier entsprechende rechtliche Schritte. Dem Vernehmen nach soll eine entsprechende Verordnung bereits am kommenden Dienstag im Kabinett behandelt werden. Diesen Schritt würden die Fischer in Bayern ausdrücklich begrüßen.“ Insgesamt wünscht sich Bartelt noch mehr Gehör für die Anliegen der bayerischen Fischer in der Politik.

Die Jugendarbeit will er weiter stärken, denn die jugendlichen Fischerinnen und Fischer sind die Zukunft des Verbands und der Fischereivereine. Gerade für sie will er am Ansehen der Fischer in der Öffentlichkeit arbeiten: „Ansehen und Wertschätzung der Fischer müssen steigen. In einer Studie war bereits die Hälfte der Befragten der Überzeugung, dass Angler durch Hege und Pflege der Fischbestände einen wertvollen Beitrag zum Gewässerschutz erbringen. Dieses Bild müssen wir noch weiter stärken. Wir sind nicht nur Nutzer der Natur, sondern setzen uns für ihren Erhalt ein. Fischerei und der damit verbundene Gewässerschutz ist gelebter Naturschutz“

Bei seinem Vorgänger bedankte sich Bartelt ausdrücklich für dessen intensive Arbeit zehn Jahre an der Spitze des Landesfischereiverbands: „Albert Göttle hat in den vergangenen zehn Jahren herausragendes für die Fischer und den Gewässerschutz in Bayern geleistet. Er hat sich große Verdienste erworben und er ist darüber hinaus im besten Sinne des Wortes ein feiner Mensch. Ich bin ihm sehr dankbar, dass er zum Ende seiner Amtszeit für einen harmonischen Übergang an der Spitze des Fischereiverbands gesorgt hat. Das stärkt die große Fischerfamilie in Bayern insgesamt und verleiht uns nach außen eine starke Stimme.“

Hohe Auszeichnung für Albert Göttle

Dem scheidenden Präsidenten Albert Göttle wurde noch eine große Ehre zuteil. Bayerns Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber ließ es sich nicht nehmen, Göttle persönlich mit der Staatsmedaille in Silber auszuzeichnen. In ihrer Laudatio sagte sie, in Göttles Leben habe das Wasser und die Fische immer eine besondere Rolle gespielt. Er habe den Landesfischereiverband gelebt, mit Leidenschaft und Herzblut für die Belange der Fischer gekämpft – dabei immer herzlich und höflich im Ton.

Zum Abschied betonte Göttle den Wert der Zusammenarbeit: „Wenn wir Fischer etwas erreichen wollen, müssen wir Menschen zusammenbringen, uns ein Netzwerk schaffen. Die Grundlage dafür ist fachlich saubere Arbeit. Damit schaffen wir Wissen, das wir der Öffentlichkeit und Entscheidungsträgern vermitteln können."

Neu zusammengestelltes Präsidium

Es wurde beim Landesfischereiverband nicht nur ein neuer Präsident gewählt; Willi Ruff und Alfred Stier wurden als Vizepräsidenten, Hans-Dieter Scheiblhuber als Schriftführer in ihren Ämtern bestätigt. Neuer Schatzmeister ist Werner Köhler, der Präsident des Bezirksfischereiverbands Oberfranken.

Vita Axel Bartelt

Nach dem Studium an der Juristischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München legte Axel Bartelt 1983 und 1986 die beiden Staatsprüfungen ab. Anschließend war er als Regierungsrat an der Regierung von Oberbayern. Nach seinem Wechsel ins Bayerische Staatsministerium des Innern, wurde er 1990 persönlicher Referent von Innenminister Edmund Stoiber. Nach einer Zwischenstation als Leiter der Bauabteilung des Landratsamts Starnberg, wechselte er 1993 in die Staatskanzlei und war bis 2003 erneut persönlicher Referent von Edmund Stoiber, nun Ministerpräsident. 2003 wurde er Chef des Protokolls in der Bayerischen Staatskanzlei. Seit 2014 war Axel Bartelt Regierungspräsidenten der Oberpfalz ehe er im Februar 2022 in den Ruhestand trat.

Axel Bartelt ist Jahrgang 1956, er ist verheiratet und Vater einer Tochter.

Bild /Quelle: Landesfischereiverband Bayern e.V.

LFV BEGRÜSST ERWEITERUNG DER ARTENSCHUTZRECHTLICHEN AUSNAHMEVERORDNUNG UM DEN FISCHOTTER

Lang ersehntes Hoffnungszeichen für die Teichwirtschaft

Oberschleißheim, 26.4.2023 – Der Landesfischereiverband Bayern (LFV) begrüßt die Erweiterung der Artenschutzrechtlichen Ausnahmeverordnung (AAV) für Kormoran und Biber (gültig seit 2008) um die Entnahme von Fischottern in Teichwirtschaften. „Wir freuen uns sehr, dass die Bayerische Staatsregierung ihre Ankündigung wahr gemacht hat", kommentiert **Axel Bartelt, Präsident des Landesfischereiverbands**. „Wir Fischer haben schon seit Jahren auf die wachsenden Probleme mit dem Fischotter in bayerischen Gewässern hingewiesen. Endlich

haben wir eine sichere Rechtsgrundlage für die dringend erforderliche Regulierung des Fischotterbestands.“

Alfred Stier, Vizepräsident für die Berufsfischerei im LFV und Teichwirt aus Bärnau in der Oberpfalz, ergänzt: „Die Teichwirtschaft in Bayern ist an einem Kipppunkt. Wenn jetzt nichts passiert, ist es bald zu spät für viele Betriebe. Wir haben nun ein gutes Signal, auch wenn noch Fragen offen sind. Insbesondere muss das Landwirtschaftsministerium in den kommenden Wochen die Gebietskulisse für die Entnahme festgelegen. Für die Oberpfalz und für Niederbayern gibt es dafür bereits verlässliche Zahlen der Landesanstalt für Landwirtschaft zum Fischotterbestand. Dass diese gesonderte Verordnung möglichst rasch erlassen wird, ist für uns ein Knackpunkt, sonst läuft die AAV ins Leere.“

Weiter sagt er: „Die Staatsregierung hat hohe Hürden zugunsten des Fischotterschutzes aufgebaut. Es gelten Auflagen für den Muttertierschutz, die Gebiete sind eng begrenzt und es müssen vorher alle zumutbaren Alternativen geprüft werden, wie zum Beispiel der Bau von Zäunen.“

Auch für **Bartelt** bietet die nun erweiterte Verordnung eine ausgewogene Lösung, die den berechtigten Interessen der Teichwirtschaft genauso Rechnung trägt, wie den Belangen des Naturschutzes. „Auch wenn die Interessen der ebenfalls betroffenen Angelfischer und die Artenschutzkonflikte an den Fließgewässern hier noch keine Berücksichtigung finden, ist dies ein guter erster Schritt in die richtige Richtung. Man sieht deutlich das Bemühen der Staatsregierung um einen Kompromiss. Wir appellieren deshalb an alle anderen Naturschutzverbände, diesen Weg mitzugehen und gemeinsam für ein funktionierendes Fischottermanagement zu sorgen. Wir Fischer wollen ein Bayern, in dem Platz für die jahrhundertealte Teichwirtschaft und für den Fischotter ist – schließlich sind auch wir ein Naturschutzverband. Entnahme muss auch nicht unbedingt Tötung heißen. Wenn die Staatsregierung andere Wege findet, wie die Umsiedlung in andere Länder oder umzäunte Wildparks, würden wir das ebenfalls unterstützen.“

Fischotter in Bayern

Vom Osten des Freistaats her breitet sich der Fischotter seit Jahren immer weiter aus. Laut dem Bayerischen Landesamt für Umwelt wurde in Bayern der günstige Erhaltungszustand bereits 2013 erreicht (Bayerischer FFH- Bericht 2013). Im Jahr 2022 verursachte der Fischotter in bayerischen Teichwirtschaften einen Schaden von 2,7 Millionen Euro.

Weitere Informationen finden Sie in der aktuellen Fischotterbroschüre des Landesfischereiverband Bayern:

https://lfvbayern.de/download/fischotter-in-bayern?ind=1663766850492&filename=LFV_Fachbroschuere_Fischotter_DIN_A4_220912_ONLINE.pdf&wpdmdl=3819&refresh=64425b369f0b41682070326

Veröffentlicht in Der Verband, Fischotter, Presse, Schützen und verschlagwortet mit AAV, ausnahmegenemigung, Fischotter, lfvbayern.

Quelle: Landesfischereiverband Bayern e.V.

4. Termine

Mittelfränkischer Fischereitag am Sonntag, 17.09.2023 in Rednitzhembach

Fischereiverband Mittelfranken e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

unter der Schirmherrschaft von Landrat Ben Schwarz findet der **Mittelfränkische Fischereitag** am

Sonntag, den 17. September 2023

im Gemeindezentrum in Rednitzhembach statt.

Das Motto des diesjährigen Fischereitages lautet:

„Klimawandel – Der Kampf ums Wasser hat begonnen“

Es konnten für diese Veranstaltung drei Referenten mit folgenden Themen gewonnen werden:

- **Ulrich Fitzthum-** Leiter des Wasserwirtschaftsamtes Nürnberg
  „Klimawandel in Mittelfranken –
  was macht er mit unseren Gewässern u. können wir etwas tun“

- **Felix Wolfrum –** Landesfischereiverband Bayern e.V.
  „Steigende Wassertemperaturen: Fischökologische Konsequenzen u. passende Gegenmaßnahmen“

- **Walter Jakob –** TG Aischgrund, Obmann der Teichwirte im FVM
  „Aktuelle Herausforderungen in der Karpfenteichwirtschaft“

Die Fachtagung für Vereinsvorstände, Hauptausschussmitglieder, Jugendleiter, Gewässerschutzbeauftragte, Gewässerwarte, Fischereigenossenschaften, Teichgenossenschaften, Hegegemeinschaften und Fischereiaufseher beginnt **um 10:00 Uhr**. Nach dem Referat und der Diskussion können weitere Themen angesprochen werden. Direkt im Anschluss erfolgt die **Proklamation des Mittelfränkischen Fischerkönigs 2023**.
Ihr
Jörg Zitzmann
Präsident

Jugendherbstfischen am Überleiter West Gunzenhausen am Sonntag, 24.09.2023

Zu unserem traditionellen Herbstfischen möchten wir Sie mit Ihren Jugendlichen recht herzlich einladen. Die Veranstaltung findet am Überleiter West Gunzenhausen statt und wird vom ASV Absberg e.V. durchgeführt, wofür wir uns herzlich bedanken.

Alle weiteren Details erhalten die Jugendleiter mit separater Einladung

Workshop „Erste Hilfe“ 23.09.2023

Dieser Kurs ist für Jugendleiter, Helfer, Interessierte und Jugendliche von 18 bis 27 Jahren geeignet.

Termin: 23. September 2023
Treffpunkt: Rot Kreuz Heim in Roth

Infos erhalten Sie bei Herrn Tröster: fischerjugend-mittelfranken@web.de

Umweltschutztag
Samstag, 28.10.2023

Fischereiverband Mittelfranken e.V.

Vorab möchten wir uns bei allen Vereinen, die auch bei zum Teil widrigsten Wetterverhältnissen den Verband unterstützen, an dieser Stelle ganz herzlich bedanken. Ohne diese fleißigen Helfer wäre die Durchführung dieses besonderen und wichtigen Tages nicht möglich.

HERZLICHEN DANK!

Wir hoffen daher, dass die Vereine sich auch in diesem Jahr wieder geschlossen an unserem Umweltschutztag beteiligen.

Für alle Verbandsmitglieder sind am Umweltschutztag die Gewässer des Fischereiverbandes Mittelfranken für die Ausübung der Angelfischerei gesperrt bis 14 Uhr.
Anschließend dürfen Sie, gerne die Gewässer des Fischereiverbandes Mittelfranken wie gewohnt befischen.

Der Umweltschutztag ist eine Pflichtveranstaltung des Fischereiverbandes Mittelfranken. Wir bitten Ihre Mitglieder entsprechend zu informieren.

5. Wir gratulieren

Unser langjähriger Verbandsgewässerwart und 1. Vorsitzender des 1. Fischereivereins Zirndorf e.V.

Norbert Himmer

*konnte am 14. April 2023 seinen **70**. Geburtstag feiern.*

Das gesamte Team des Fischereiverbandes wünscht Norbert nachträglich alles Gute zum Geburtstag, viel Gesundheit und

weiterhin schöne Stunden am Wasser.

6. Interessantes von Gunnar Förg

Zarte Gebilde im Baggersee

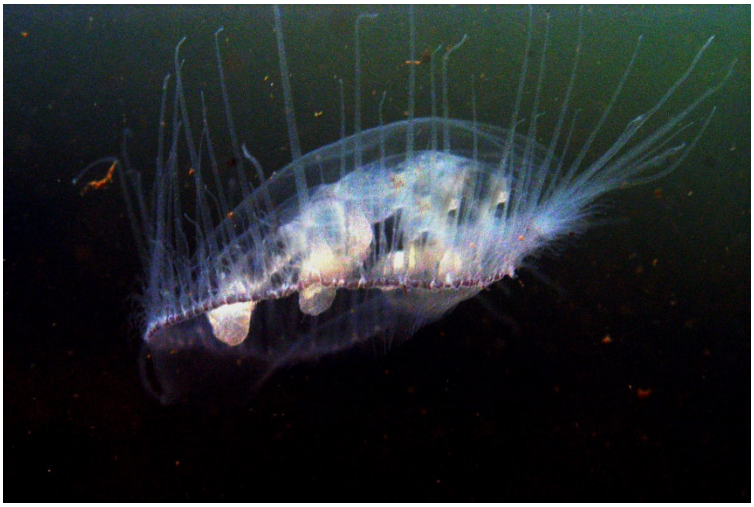
In unregelmäßigen Abständen werden im Happurger Baggersee in den Sommermonaten von Besuchern milchig durchsichtige Quallen mit einem Schirmdurchmesser von etwa zwei Zentimetern gesichtet. Das ist eine kleine Sensation, denn die Tiere mit dem wissenschaftlichen Namen Craspedacusta sowerbyi lankester werden bei uns nur selten angetroffen. Erste Hinweise auf Craspedacusta sowerbyi lankester in Europa gab es im Jahr 1762 in den Niederlanden. Das erste Aufkommen in Deutschland wurde 1905 dokumentiert.

Die Süßwasserquallen sind Hohltiere (Coelenteraten) und gehören zu den Trachymedusen, einer Unterordnung der Nesseltiere und kommen weltweit vor. Sie zählen zu den ältesten Bewohnern der Erde. Eine Existenz seit dem Algonkium, das war vor 1,1 bis 1,8 Milliarden Jahren, wird diskutiert. Die lebhaft pulsierenden Quallen findet man hauptsächlich in Baggerseen. Sie sollen aber auch im fließenden Wasser leben. Die Anatomie der Süßwasserqualle ist bei aller Einfachheit von einem faszinierenden Aussehen. Sieht sie in der Seitenansicht lediglich wie eine Halbkugel aus, wirkt der Körper in der Draufsicht radiärsymetrisch, weil er durch Radiärkanäle in vier gleich große Quadrate aufgeteilt ist.

Diese Radiär- oder Strahlenkanäle verlaufen von der Schirmmitte bis zum Schirmrand und geben dem zarten Quallenkörper damit Stabilität.

Die Fortpflanzung geschieht recht kompliziert und wird hier nur im Anriss beschrieben. Bei der Medusengeneration (Meduse und Qualle sind gleichbedeutende Begriffe) treten männliche und weibliche Tiere auf, welche Spermien und Eier produzieren. Die Medusen vermehren sich also geschlechtlich. Der ungeschlechtliche Weg der Vermehrung läuft über einen winzigen nur 1 bis 2 mm langen am Boden lebenden Polypen ab.

Dieser Polyp (Microhydra) vermehrt sich auf dreierlei Weise: Einmal bildet er durch Querteilung weitere Polypen. Zweitens können durch Frustulation Gewebeteile abgeschnürt werden, die davonkriechen und wieder Polypen ergeben. Und drittens können als Seitenknospen Medusen (Quallen) entstehen, die sich mit ca. 1 mm Größe ablösen und zunächst nur 8 Tentakeln besitzen.



Eine ausgewachsene Qualle verfügt dann über vierhundert und sechshundert Tentakeln. Als Nesseltier ist Craspedacusta natürlich giftig. Doch anscheinend nur der festsitzende Polyp entwickelt ein äußerst wirksames Gift, das kleinere Beutetiere wie Einzeller, Kleinkrebse oder Rädertierchen sofort tötet. Ja, selbst Amphibienlarven oder die Brut von karpfenartigen Fischen ist noch gefährdet, da die Flossen- und Hautbereiche, die mit den Nesselkapseln in Berührung kamen, aufgelöst werden und zerfallen. Froschkaulquappen und Molchlarven können ebenfalls nach einer Vernesselung schnell sterben.

Die erwachsenen Quallen „verspritzen“ ein weit weniger wirksames Gift, obwohl genesselte Fischchen schon krampfartig zittern oder für einige Zeit bewegungsunfähig bleiben. Fischbrut bis zur Größe von etwa 2 cm kann ebenfalls verenden.

Die menschliche Haut dagegen zeigt auf das Quallengift überhaupt keine Reaktion was heißt, die Süßwasserquallen sind für die Badegäste absolut harmlos und ungefährlich! Die Regenerationsfähigkeit der Quallen ist verblüffend. Selbst kleinste Teilchen von vielleicht gerade einmal einem Zweihundertstel des ursprünglichen Körpers vermögen ein vollständiges neues Tier zu regenerieren!

Weiter ist Craspedacusta sowerbyi lankester außerordentlich widerstandsfähig.

Sie kann ein Dauerstadium in Form einer sogenannten Podozyste bilden und so auch Trockenperioden überdauern.
Wahrscheinlich ist das der Weg, um mit Wasserpflanzen oder Fischen andere Gewässer zu besiedeln.
Warum aber die Süßwasserqualle in einem Baggersee massenhaft aufkommt und das Nachbargewässer mit den gleichen biologischen Voraussetzungen verschmäht, bleibt wie noch so vieles in ihrem Quallenleben
ein wohlgehütetes Geheimnis!

Gunnar Förg konnte Mitte der siebziger Jahre die Unterwasserwelt des Happurger Stausees festhalten.

Nun werden wir eine kleine Reise in die Vergangenheit machen.

Gunnar Förg